

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 13 (1937)  
**Heft:** 17

**Artikel:** "... so zwitschern die Jungen!"  
**Autor:** Staub, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-751722>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Von links nach rechts: Julien Sorg aus Frankreich, Sein Vater besaß ein eigenes Architekturbüro in Paris und Nizza. Nach dem Kriege baute er in der Gegend von Arras vier Dörfer neu auf. Durch die Krise verlor er sein ganzes Vermögen und kehrte mit seiner Familie krank in die Heimat nach Schaffhausen zurück. Julien sprach nie Deutsch zu Hause, obwohl seine Mutter eine Bernerin war und immer deutsche Mägde in der Familie diente. In Schaffhausen litt er darunter, daß ihn seine Mitschüler in der Volksschule seiner deutschen Brocken wegen auslachten, am liebsten wäre er nach Südfrankreich zurückgekehrt. Erst in der Klasse für Fremdsprachige taute der Knabe auf. Hier brüngen ihm Lehrer und Mitschüler viel mehr Verständnis entgegen. — Paul Carpentiers ist als Belgier in Lausanne geboren. Paul verstand kein Wort deutsch, als er nach Zürich kam. Die letzten drei Jahre verbrachte der quacksilbrige Knabe wegen eines Ohrenleidens in den Bergen der weichen Schweiz. Er muß hier in der Klasse auf der Stufe eines Achtjährigen unterrichtet werden. — Henri Friedländer wurde mit seinem jungen Bruder Richard vor einigen Monaten der Fremdsprachigen Klasse zugewiesen. Sein Vater war Prokurist einer Bank in Nizza und verlor als Ausländer vor fünf Jahren seine Stelle. Henri Mutter ist Genueserin. Sein Vater sprach nur französisch mit den Kindern, die Mutter italienisch. In Nizza besuchten sie französische Schulen. Rechts ist das lebende Gesicht von Ernst Languel aus La Chaux-de-Fonds halb sichtbar.

De gauche à droite: Julien Sorg, Julien a jusqu'ici été élevé en France où son père avait un bureau d'architecture à Paris et à Nice. La crise obligea la famille à rentrer à Schaffhouse. Julien, dont la mère est cependant Bernoise, ne parle point l'allemand, mais grâce à son maître et à ses camarades, il s'y met rapidement. — Paul Carpentiers. Ce jeune Belge est né à Lausanne. Paul, qui, trois ans durant, a souffert de mastoïdites est un peu retardé isolément, mais il fait de grands progrès dans la langue de Goethe. — Henri Friedländer et son jeune frère Richard vivaient depuis deux mois la classe des élèves de langue étrangère. Leur père était foudré de pouvoirs de la Banque d'Italie à Nice. Il y a cinq ans, il fut obligé, en qualité d'étranger, de quitter sa place. La mère des jeunes Friedländer est Génoise. A la maison ces deux enfants parlent le français et l'italien. — On aperçoit à l'arrière-plan le visage rieur d'Ernst Languel de La Chaux-de-Fonds.



Eduard Heller ist der einzige Lehrer der Klasse für Fremdsprachige an der Zürcher Volksschule. Erst unterrichtet er drei Jahre lang an der Schweizerschule in Unterentale und übernahm dann in Bachs eine Schulklassen von 100 Schülern, die acht Altersstufen umspannte. Als vor dem Kriege in Ober-Uster eine wilde Invasion von italienischen Textilarbeitern erfolgte, mußte die Schulbehörde eine besondere Italienerklasse einrichten. Herr Heller leitete diese. Seit 25 Jahren ist er nun Lehrer in Zürich. Wenn Schüler aus fremdsprachigen Gebieten Mühe haben, den Deutsch-Unterricht zu folgen, werden sie Herrn Heller im Wengischulhaus zugewiesen. Hier finden sie das nötige Verständnis. Hier läßt kein Mitschüler den anderen aus, wenn er deutsch radredet. Alle helfen einander, die Italienerkinder verdolmetschen dem Lehrer die verwandte Sprache der Spannkinder. Eduard Heller ist le seul maître de la classe pour élèves de langue étrangère. Il débuta dans l'enseignement dans le sud de l'Italie, puis fut à Bachs et à Oberuster. Il y a 25 ans qu'il enseigne à l'École cantonale de Zurich. Grâce à ses dons pédagogiques, à son expérience et à sa patience, il a su établir entre ses élèves une étroite collaboration.



In der vordersten Bank sitzen die Geschwister Pierina und Giana Bassetti von Angera am Lago Maggiore. Sie waren bisher in Brissago wohnhaft. Im Frühjahr werden Pierina und Giana als italienische Staatsangehörige im italienischen Koloniehause in Zürich 4 weitergeschult. Au premier pupitre se tiennent les sœurs Pierina et Giana Bassetti d'Angera (Lac Majeur). Ces petites Italiennes habitaient jusqu'ici Brissago.

Carmen Ehrismann wurde in Sabadell in der Nähe Barcelonas geboren. Ihre Mutter ist Spanierin, ihr Vater stammt von Hombrechtikon. Als der Bürgerkrieg ausbrach, floh ihr Vater mit Erika und deren Schwester Marieli in die Schweiz. Hier fand er wieder eine Stelle als Mechaniker. Carmens Schulbildung ist mangelhaft, es gab da viel nachzuholen und auszubessern. Die Erlebnisse in Spanien haben das Kind tief beeindruckt, es konnte anfänglich kein Flugzeug hören, ohne sich angstvoll zitternd irgendwo zu verstecken. Carmen Ehrismann est née à Sabadell, dans les environs de Barcelone. Sa mère est Espagnole, son père originaire d'Hombrechtikon. La guerre civile obligea la famille à rentrer au pays où M. Ehrismann a bientôt trouvé de l'emploi comme mécanicien.

# ...so zwischern die Jungen!»

IN DER KLASSE FÜR FREMSPRACHIGE IN ZÜRICH • BILDBERICHT VON HANS STAUB



Erika Huber ist in Alcázar, 100 km südlich von Madrid, aufgewachsen. Sie sprach bisher nur spanisch. Ihr Vater, ein Stadtzürcher, reiste 1920 im Auftrage einer Zürcher Firma als Chefmonteur nach Spanien. Nachdem sich die Firma aufgelöst hatte, eröffnete H. in Alcázar ein eigenes Automobilgeschäft. Da brach der Bürgerkrieg aus. Der Ort wurde als Eisenbahnknotenpunkt und Benzinlagerstätte bombardiert. Die Schweiz. Genesandhaft in Madrid sorgte dafür, daß sich H. mit seiner Familie in Alicante auf einen amerikanischen Panzerkreuzer in Sicherheit bringen konnte. Einzig ein Sohn blieb zurück, der es riskieren will, das Geschäft weiterzuführen. Erika Mutter ist ebenfalls Zürcherin.

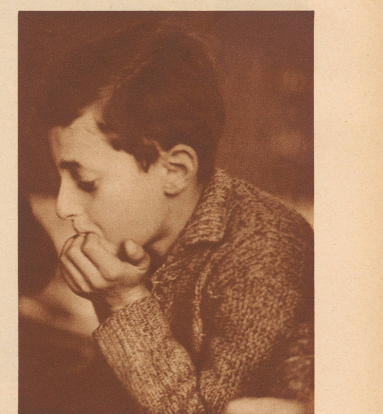
Erika Huber a été élevée à Alcázar (100 km. au sud de Madrid). Bien que ses deux parents soient d'authentiques Zurichois, elle ne parlait jusqu'à ce jour que l'espagnol. Son père avait été envoyé en Espagne en 1920 par une firme suisse en qualité de chef-monteur. Son travail terminé, il resta en Espagne où il ouvrit un commerce d'automobiles. Durant la guerre civile, le famille fut obligée de fuir à Alicante. Par l'entremise de notre légation à Madrid, elle fut rapatriée par un croiseur américain.



Für die obligatorische Volksschule bedeutet jedes fremdsprachige Kind eines zugezogenen Ausländers oder Mitgedingenen aus der italienischen oder weichen Schweiz eine Erschwernung des Unterrichts. Dem Geopöpt der Mitschüler und oft auch der Ungeduld des Lehrers preisgegeben, kommen diese Kinder in der Schule nicht recht vorwärts. Sie fühlen sich fremd und unverstanden und möchten am liebsten gleich wieder außer Landes. Die Institution einer Schulklassen für Fremdsprachige mit besonderem Deutsch-Unterricht war für die Zürcher Schulbehörde ein Gebot der Notwendigkeit. Die größte Anzahl fremdsprachiger Kinder weist der Kreis 4 auf. Hier mußten in den Jahren 1912 und 1914 zwei Klassen für Italiener- und Tessinerkinder, hauptsächlich von Bauarbeitern, eingerichtet werden. Mit der Erlahmung der Bautätigkeit und der wachsenden Arbeitslosigkeit schrumpften die Italienerklassen wieder zusammen, dafür trieben die europäische Wirtschaftskrise und der spanische Bürgerkrieg viele Auslandschweizer mit ihren Familien wieder in die Heimat zurück. So schürten heute in der Klasse für Fremdsprachige hochdeutsche, spanische, italienische und französische Laute durcheinander. Von den 27 Primarschülern und -schülerinnen aller Altersstufen, die vor den Frühlingferien die Klasse besuchten, waren 6 Tessinerli, 7 Italienerkinder, 7 Auslandsweizerkinder aus Frankreich, 3 Flüchtlinge aus Spanien, 2 Welsh-Schweizer, 1 Deutscher und 1 Belgier. Der Schülerbestand ändert fortwährend, da jedes Jahr eine Anzahl Schüler wieder der normalen Volksschule zugeführt werden kann. Es sind in der Mehrzahl impulsive und intelligente Kinder, die die extremsten Vorbildungen genossen haben, die man sich denken kann. Wer je einer dieser lebhaften Deutschunterrichts-Stunden bei den Fremdsprachigen im Wengischulhaus bewohnte, der windet dem unermüdlichen Lehrer gerne ein Kränzchen. Seit 25 Jahren übt er das dornenvolle Amt der Akklamationsleitung aus.

## Une classe pour les élèves de langue étrangère

La crise, les lois de protection de la main-d'œuvre nationale, la guerre civile en Espagne ont obligés nombre de nos compatriotes à entrer au pays. Une grosse difficulté pour ceux qui sont chargés de famille se pose quant à l'enseignement des enfants. Un grand nombre de ces gosses ne parlent pas la langue dans laquelle ils doivent être instruits. Or, il existe à Zurich, dans le cadre de l'École cantonale, une classe spécialement destinée à permettre à ces enfants de s'adapter à leur nouveau programme et d'apprendre à fond l'allemand, pour leur permettre de continuer leurs études. Ce ne sont point, de reste, les nécessités de l'heure présente qui ont engendré la création de cette utile institution. Il y a 25 ans qu'elle existe. Actuellement, parmi les 27 élèves que compose cette classe, on compte 6 Tessinois, 7 Suisses d'étrangers, venus de France, 3 réfugiés d'Espagne, 2 Romands, 1 Allemand et 1 Belge.



Der zehnjährige Realini Carletto von Melano (Tessin) ist bei einem guten Onkel dabei, um, hier in Zürich deutsch zu lernen. Sein Vater ist ein Tessiner Bauer. Wenn Carletto Heilig lernt, darf er in zwei Jahren nach Maroggia ins Kolleg, um Piarier zu studieren. Realini Carletto, de Melano (Tessin), a été envoyé à Zurich par son père, un paysan tessinois, pour apprendre l'allemand. Dans deux ans, Carletto, qui a actuellement 10 ans, rentrera au pays pour entrer au collège de Maroggia.